

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.30 M., im Bezirke und 10 Rm. Verkehr 1.00 M., im übrigen Württemberg 1.00 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Jahrgang Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile und gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Redukt.

Mit dem Landesverwalter, Justiz. Sonntagsblatt und Schwab. Landw. Zeit.

1910

Donnerstag, den 4. August

Nr. 179

### Festliche Hebersteil.

Die Jölle, Steuern und Gebühren haben im Reich während des ersten Viertels des laufenden Jahres ein 31-Perzentiges von 836,8 Millionen Mark gehabt. Der Monat Juni hat dazu 114,1 Millionen Mark geliefert. Im Reichshaushaushalt für 1910 ist die Jahreserinnahme aus Jölle, Steuern und Gebühren auf 1441,5 Millionen Mark veranschlagt; danach würden auf ein Vierteljahr 360,4 Millionen Mark entfallen. Die wirkliche Einnahme liegt hinter diesem Anschlag um 24,1 Millionen Mark zurück. Niemand wird dieses Ergebnis als ein glänzendes bezeichnen können. Den Rückgang haben namentlich verursacht die Jölle, die hinter dem Anschlag um 18 Millionen zurückgeblieben, die Braunkohlenverbrauchsabgabe, die ein Weniger von 15 Millionen ergab, und die Branntwein, die mit 5 Millionen hinter den Erwartungen zurückblieb. Dagegen sind Mehrerträge erzielt worden aus der Einkommensteuer, dem Grundbesitzabgabensteuern, aus der Erbschaftsteuer und aus der Jöksteuer. Nun wird man einen Vergleich zwischen den Einnahmen während eines Teils des Jahres mit dem Etatsvoranschlag immer nur mit Vorbehalt ziehen dürfen. Einzelne Einnahmeposten bringen in einigen Monaten des Jahres mehr als in anderen ein. So namentlich die Braunkohlenverbrauchsabgabe, da sie die Braunkohlenindustrie eine Saisonindustrie ist. Demgemäß wird man auch nicht auf Grund des Ergebnisses des ersten Viertelsjahrs dahin schließen dürfen, daß nun das Gesamtjahresergebnis ebenso ungünstig sein wird. Betrachtet man nicht die Jölle, sondern die Gesamteinnahme nach Abzug der Aufwandsveranschlagungen usw., so wird das Einnahmehinterbleiben schon weniger unangenehm. Diese Gesamteinnahme hat im ersten Viertel 844,2 Millionen Mark betragen, wovon auf den Juni 126,2 Millionen Mark kamen. Betrachtet man, daß nach dem Etatsantrag auf jeden Monat etwa 120 Millionen kommen, so wird ja das Sollergebnis für das gesamte erste Viertel noch nicht als genügend angesehen werden können, das des Monats Juni aber sehr wohl. Ist die Gesamteinnahme größer als die Aufwandsveranschlagung, so kann die Hoffnung gerechtfertigt werden, daß die letztere in naher Zeit sich etwas bessert. Hoffentlich ist die Steigerung derart, daß die Differenz zwischen der Wirklichkeit und dem Anschlag im Lauf des nächsten Zeit aufgeschlossen wird. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, kann von einer günstigen Entwicklung der Jölle, Steuern und Gebühren, die namentlich die Haupterinnahmequelle des Reichs darstellen, allerdings nicht gesprochen werden.

Nach den in Berlin eingegangenen Berichten des Gouvernements von Kamerun scheint sich die mit der Ermordung des Kaufmanns Breichner im Zusammenhang stehende Bewegung der Nalla im Südosten der Kolonie auf das von dem nördlichen Zweig dieses Stammes bewohnte Gebiet, das im Süden vom Nyong, im Westen von der Straße Kiof-Agilementule und im Osten von der Straße Nyong-Nyong-Dume begrenzt wird. Die nach dem Nord von der Station Dume sofort eingeleiteten

Operationen werden von Major Domini mit zwei Kompanien der Sängtruppe fortgesetzt. Ein vergeblicher Angriff der Nalla auf die Station Dume, bei dem der Unteroffizier Arnold durch einen Pfeilschuß in den Oberarm verletzt wurde, machte die Rückwanderung eines Teiles der Truppe unter Hauptmann Marschner zum Schutz der Station erforderlich. Major Domini glaubt, daß die militärische Aktion bis Mitte August durchgeführt sein wird. Erst dann werden vorläufiglich genaue Feststellungen über die näheren Umstände, unter denen Breichner ermordet wurde, erfolgen können. 7 beteiligte Hauptlinge sind bereits abgeführt und gefangen.

Die holländische Regierung fordert 40 Millionen Gulden zur Gründung eines Spezialfonds für den Ausbau der Küstenbefestigungen und der Flotte. Als Begründung werden die Flottenvermehrungen der nachfolgenden Jahre angeführt.

In Belgien hat der Minister der öffentlichen Arbeiten Delebe seine Entlassung erbeten, da er seit längerer Zeit schwer leidend ist. Als sein Nachfolger wird der sozialistische Parlamentarier Corlon de Wille genannt.

Zur Ausweisung von Ausländern in Rußland schreibt die „Kowaja Wremja“: Die intensive Einwanderung der Deutschen nach dem russischen Reich wird durch nationale Vereine in Oesterreich und Deutschland gefördert. Durch den Zugang der fremden Elemente im Westen werde aber die Staatseinheit gefährdet. Ich werde, nachdem die europäischen Verhältnisse sich zu ändern begonnen seien, Maßnahmen von den Ausländern abzuweisen, trotz des Gesichts, daß das jeder Ruf und jede Forderung von Land der Ausländer verboten werde. Das Richtige dieses Gesetzes seitens der russischen Behörden müsse von der höchsten Gewalt freigegeben werden, um den vollen Charakter der Politik durch ausschließliche Ausweisung von Russen zu wahren.

Die türkische Zeitungen melden, hat in der armenischen Kirche in Smyrna ein blutiges Zusammenstoß zwischen Anhängern und Gegnern des armenischen Komitees stattgefunden, wobei 2 Personen getötet und 3 verwundet wurden. — Der türkische Gesandte in Athen hat dem griechischen Gesandten in Konstantinopel erklärt, er habe die ihm vom „Lanin“ zugesandten Erklärungen nicht abgegeben. Ferner hat er durch eine Solokorrespondenz ein ziemlich weitgehendes Dokument veröffentlicht, das die griechische Regierung hinsichtlich der Frage des armenischen Komitees in Konstantinopel enthält.

Der türkische Minister des Innern ist nach Konstantinopel abgereist. Der in einem außerordentlichen Ministerrat beschlossenen Reise wird die größte Bedeutung beigegeben. Sicherem Vernehmen nach soll der Minister in erster Linie den Übergriffen der Behörden bei der Entwässerung Einhalt gebieten. Ferner soll er der Anordnung des Reiches, der Frage der mohammedanischen Einwanderung, sowie den Strafenbanken seine Aufmerksamkeit widmen. — Zeitungen in Konstantinopel erhielten Meldungen über erste Kämpfe zwischen Franzosen

und Truppen des Sultans von Bagdad. Die Gallanstruppen, die den Franzosen zunächst schwere Verluste zugefügt haben sollen, seien vollständig geschlagen worden und wären mit einem Verlust von 1000 Mann in der Richtung auf Dairat geflohen.

### Baermann und die nationalliberale Reichstagsfraktion.

Berlin, 2. August. Dem Abg. Baermann ist das vom 30. Juli datierte, nachfolgend wiedergegebene, von den Mitgliedern der nationalliberalen Reichstagsfraktion unterzeichnete Schreiben zugegangen, dem wir wohl nichts hinzuzufügen brauchen: „Hochverehrter Herr Baermann! Sie sind in den vergangenen Wochen Gegenstand gegnerischer Angriffe gewesen, die Sie während dieses Jahres beständig politisches Wirken im Dienste der nationalliberalen Partei und Ihre Führung der nationalliberalen Reichstagsfraktion zum Ziele hatten. Die Vertrauensabstimmungen aus der Partei heraus werden Ihnen zu erkennen gegeben haben, mit welcher Treue diese zu Ihnen steht. Und aber, den Mitgliedern der Reichstagsfraktion, ist es ebenso ein Bedürfnis, Ihnen zu sagen, welche Gefühl der Dankbarkeit wir für Ihre aufopferungsvolle Arbeit empfinden und wie wir Ihnen dankbar sind in Ihre dem Vaterlande und der Partei dienende Tätigkeit. Wir verbinden damit den einmütigen Wunsch, daß es auch der nationalliberalen Fraktion des künftigen Reichstags vergönnt sein möge, unter Ihrer bewährten, die volle Unabhängigkeit der Partei gewährleistenden Führung in ersten Zeiten für das Wohl des Vaterlandes zu arbeiten.“

### Tages-Neuigkeiten.

Vom Stadt und Land.

Nagold, den 4. August 1910.

Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Besetzt wird der frühere Beschluß betreffend den Ortshausplan für die Gemeinde Großenwieschen — Schilfmann — Gänsewieschen — Niebrunn, ferner das Entschließen des teufelischen Referenten für das Hochwasserwesen beim A. Ministerium des Innern, woraus der Plan im allgemeinen gutgeheißen wird und nur einzelne Beanstandungen sich ergeben. Der Plan vom Stadtdammanst angefertigte zweite Plan wurde vom Referenten des Ministeriums nicht mehr beanstandet und dem Kollegium von Stadtdammanst erklärt; es wird beschlossen den Plan zu genehmigen und die Bauarbeiten hierauf zu beginnen. Eine diesbezügliche Bekanntmachung erfolgt im Gesellschafter. — 10<sup>1/2</sup> Uhr Gemeindevorstand. Der Termin für den Beginn der Fruchternte wird auf Montag den 8. August festgesetzt. — Ein Antrag des Gemeindevorstandes im Hinblick auf einen Beitrag für Hochwasserfäden und ein solches des Komitees für eine Deutsche Heilstätte für Kinderbedürftige in Dabob-Platz werden ohne weiteres beim. durch Abstimmung abgelehnt.

### Die Goldinsel

von Carl Russell.

18

Vortsetzung.

Sechstes Kapitel.

#### Ein sonderbarer Krankheitsfall.

Es war Herr Godes Epsil über Kapitän Keeling's allgütige Besichtigung hatte dieser doch gewünscht, was er tat, als er zu rechter Zeit seine stützenden Drachen einholte. Schon um Mitternacht frische der Wind auf und legte die „Griffin“ kurz auf die Seite. Das Wetter war vollständig umgeschlagen; tosendes Blitz und Regenbogen ließen die Tage hindurch das Deck nie trocken werden. Das einzige Gute hierbei war nach die milde Luft der Abbläsen Breite und die Regelmäßigkeit der hohen, laugen, sich einander parallel folgenden Wogen, die weit besser zu ertragen waren, wie die über- und durcheinander kletternden kurzen Seen des engen Kanals.

Auf Deck war nichts zu sehen, als das im dunklen Nebelgleiter vorüberrollende grüne Wasser, die regenwolle Wellenwand des Segel, und die in Delanzügen kaum ihre Arbeit verrichtende Mannschaft. Es war nichts zu hören, als das im Taktwerk pfeifende Wind und das Rauschen der Spieren.

Unter den Passagieren sah man weiß nur gelangweilte Gesichter. Die Herren vertrieben sich größtenteils die Zeit mit Rauchen und Kartenspielen; die Damen lasen, schwatzten,

machten Handarbeiten oder musizierten. Alle suchten sich einander zu nähern und bekannter zu werden, nur Fräulein Temple schien diesen Drang nicht zu haben. Sie sah fast immer nur mit ihrer Taube zusammen, oder für sich allein und dachte sich offenbar zu vornehm, sich der Allgemeinheit anzuschließen. Trotzdem war unverkennbar, daß die andern Mädchen sie bewunderten und sich geschmeichelt fühlten, wenn die Unnahbare sich herabließ, einmal für kurze Zeit an ihrer Unterhaltung teilzunehmen.

Endlich, am Morgen des fünften Tages, hörte ich das Wetter wieder auf. Schon beim Frühstück blühte die Sonne heiter durch die Düstlichkeit und brachte wieder Leben und Bewegung in die Gesellschaft. Jeder beulte sich, auf Deck zu kommen und sich dort zu tummeln. Ich war diesmal, da mich ein Buch fesselte, einer der letzten. Nicht erst der Knall von Feuerwerk herauf. Ich glaubte, es würde nach Wasserdrögen geschossen, fand aber, daß Colledge und Fräulein Temple mit Pistolen nach einer an einer Raas angehängten Blase schossen. Die ganze Schiffsgesellschaft sah dabei zu; abgesehen von der Spannung, die das Schießen an sich herbeizog, war es aber auch wirklich ein hübsches Bild, die beiden schüchternen Gestalten in Ausübung ihrer Sport zu sehen. Selbst der kleine, gelehrte Herr Sanders, neben dem ich getreten war, war von dem Knall ganz entzückt. Seine Augen leuchteten förmlich vor Vergnügen in Betrachtung der Haltung des jungen Mädchens, wenn es schuß, und er raunte mir zu: „Wahrhaftig, eine prächtige, vornehme Erscheinung.“

Ja, ja, entgegnete ich, alles Majestät an ihr, nur

habe, daß nicht ein wenig mehr Weiblichkeit an ihr spricht. Das würde sie noch bei weitem anziehender machen. Ich kann mir nicht recht denken, daß hinter diesem eifrigen Stolz viel Herz verborgen ist, obwohl man auch sagt —

Doch hinter mir huschte jemand. Ich drehte mich um und begegnete dem voll auf mich gerichteten Blick von Frau Katicoff. Wenn die schon dagewesen hätte, als ich kam, mußte sie alles gehört haben. Ich hätte mich schreien können über meine Unvorsichtigkeit und wandte mich schnell wieder zurück, denn ich wurde rot bis hinter die Ohren. Gleich darauf schlenderte ich harmlos nach der Spitze des Schiffes.

Während ich hier einem Matrosen zusah, der auf dem Klüverbaum sitzend etwas an einem Segel in Ordnung brachte und beim Heben und Senken des Schiffes wie auf einer Breitschiffel auf und nieder wippte, trat ein alter härtiger Bootsmann an mich heran, indem er nach Brauch der Seeleute an einer Stimmleiste knurrend den Kopf neigte und sagte:

Mal wieder am unruhigen Ende des Schiffes, Herr? Ach, laßte ich, mir ist jetzt jedes Ende gleich; muß ja nicht mehr nach Ihrer Pfeife tanzen.

Bei einem früheren Gespräch hatten wir uns nämlich als alte Schiffskameraden wiedererkannt. Er war Bootsmatrose auf demselben Schiff gewesen, auf dem ich als Seeleutnant gelernt hatte, und in Erinnerung an diese Zeit plauderten wir, so oft wir uns trafen. Auch jetzt erzählte er mir in seiner Redseligkeit viel und das. Dabei trat er auf einmal dicht an mich heran und flüsterte: Man darf

Reformations-Denkmal. Es besteht schon seit längerem Jahren die Absicht, in unserer württembergischen Landeshauptstadt ein Denkmal zur Erinnerung an die große Tat der Reformation zu errichten. Es soll dadurch das Gedächtnis jener Zeit, wo unter dem Herzogen Ulrich und Christoph auch in unserem engeren Vaterland der evangelische Glaube mit seinen reichen Segnungen Eingang gefunden hat, dankbar erinnert und reger erhalten werden. Angefaßt hat der herannahende Reformationsjahrhundert im Jahr 1917 scheint der rechte Zeitpunkt gekommen zu sein, diesen Gedanken zur Ausführung zu bringen. Es soll an der Stelle, von der die Reformierten unseres Landes ihren Ausgang genommen hat, bei der Hospitalkirche, ein Lutherdenkmal geschaffen werden. Ein großer Kreis von Männern aus allen Schichten unseres württembergischen Volkes hat sich zusammengesetzt, um diesen schönen Gedanken in die Tat umzusetzen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieselbe weithin in unserem Schwabenlande ein freudiges Echo finden wird. So möchte unser fleißiges Schreibrat mit der Sammlung hierfür in unserem Wahlbezirk den Anfang machen, indem es den Reinertrag des am nächsten Sonntag stattfindenden Kirchenkonzerts dieser Kirche zur Verfügung stellt.

Calw, 3. August. Ein lediger Geschäftsmann von Unterriechingen ist unbekanntes Aufenthalts verweist, als er merkte, daß seine gefälschten Wechsel in die Hände der Behörden gekommen sind.

Dom Schwarzwald, 3. Aug. Unter die löstlichen Gaben, die uns der Wald beschernt, darf die Preiselbeere gerechnet werden. Sibirer wird das Herbst, Preiselbeeren vor dem 1. September zu sammeln, vielfach übertrieben. Die Beeren werden schon jetzt in weiß und grünem Zustande gepflückt. Durch Ablagerung in den Kisten will man die Frucht reifen lassen, um sie dann auf den Markt zu bringen. Es ist selbstverständlich, daß durch Reifelegung die Beeren ganz bedeutend an Güte, Süße und Schmackhaftigkeit einbüßen, so daß die Käufer lange nicht das erhalten, was sie als frisch gepflückte Beeren bezahlen.

Stuttgart, 3. Aug. Der bekannte Passagierkapitän, Major v. Barz, ist hier eingetroffen und hat im Hotel Marquardt Wohnung genommen.

Stuttgart, 2. Aug. Die frühere Stuttgarter Polizeikommissarin Schwester Heintze Krenndt hat im Verlag des Süddeutschen Monatshefts ein Büchlein erscheinen lassen: „Erlebnisse einer Polizeikommissarin.“ Der erste Teil des Buches enthält Schilderungen ihrer Tätigkeit auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge; der Hauptteil der Schrift scheint allerdings zu sein, die Vorgänge zu schildern, die zur Entlassung der Schwester Krenndt aus dem städtischen Polizeidienst führten. Von dem Kampf gegen den engstirnigen, formalistischen Bürokratismus und gegen den Materialismus, welcher sich in der Dunkelheit mit aller Macht gegen jede humanitäre Bestrebung auflehnt, die nicht von der Kirche ausgeht, soll die Veröffentlichung Kunde geben. Nachdem „unglaubliche“ Dinge in dieser Form in die Öffentlichkeit gebracht sind, wird auch das Stadtparlament nicht umhin können, sich zu äußern, und zwar gründlich und vollständig, meint die „Egw. Tagw.“

Stuttgart, 3. Aug. Für das Württembergische Denkmal der Champigny sind bei der Hauptversammlung bis jetzt 42700 M. eingegangen. Die Zahl der Teilnehmer an der Beerenfahrt nach Paris beträgt nach den Anmeldungen 290.

Der Auswärtigen für das Württembergische Nationaldenkmal auf der Gedenkstätte bei Degerndorf hat beschlossen, 44 der besten Entwürfe des künstlerisch ausgeführtesten Platons für die Verfertigung zum Württembergischen Nationaldenkmal den einzelnen Ortsvorständen zur Benützung einer Ausschreibung zur Verfügung zu stellen. Der Württembergische Verband wird diese Entwürfe in der Zeit vom 25. August bis inkl. 4. Sept. im hiesigen Bundesgewerkschaftsamt zur Ausfertigung bringen und hofft dadurch

das Interesse der Bevölkerung in Stadt und Land für dieses schöne Werk zu fördern.

Stuttgart, 3. Aug. Heute und morgen kommen vom 18. (Regl. Würt.) Kommando eine Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr zur Ausbildung einer 28. bzw. 14-tägigen Lehrgang beim Eisenbahn-Regiment Nr. 3 in Berlin zur Eingliederung.

Leonberg, 3. Aug. Die einer Stuttg. Korr. entnommene Mitteilung in Nr. 176 d. Bl. vom Montag, dem 1. August bezieht sich auf eine Berichtigung, daß es sich nicht um den Ortsvorstand von hier, sondern um den Ortsvorstand von Leonberg handelt. Der Vorfall wurde vor 8 Tagen in Göttingen, die unterliegenden Gelder sind jedoch beigebracht, so daß die Staatskasse keinen Verlust erleidet.

Leonberg, 3. Aug. Heute früh 7/8 Uhr brachte sich in der Nähe des Golltals ein bei der Firma Jahn und Koppes in Stuttgart beschäftigter, 22 Jahre alter Kaufmann einen Selbstmord in die rechte Brustseite bei. Er wurde von Passanten in das Stuttgarter Kaiserlichenhospital gebracht, als man ihn auffand, hatte er schon ziemlich viel Blut verloren, war jedoch bei vollem Bewußtsein und weigerte sich, den Grund zur Tat anzugeben. — Die Operation des angeschossenen Jagdbatters Koller ist gut verlaufen. Er befindet sich dem Kranken nach bestmöglichst und man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Tübingen, 3. Aug. In Döhlingen wurde in vergangener Nacht der Fuhrmann Schelling vor seiner Wohnung mit einer großen Wunde am Kopf tot aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen durch fremde Hand vorliegt, harret noch der Aufklärung.

Reutlingen, 3. August. Einer der wenigen überlebenden Mitarbeiter des Grafen Berners, des Begründers des württembergischen Arbeiterbundes, wurde gestern nachmittag in Göttingen: Johannes Schreiber, Handwerker und erster Stützpunkt des Arbeiterbundes, dem er 56 Jahre lang schmerzliche Dienste geleistet hat. Das Begräbnis gefallte sich deshalb auch besonders ehrenvoll, denn außer dem eigenen Angehörigen der Arbeiter nahmen Regierungsrat v. Hofmann von der Kreisregierung, Oberbürgermeister v. Holz von der Zentralleitung des Württembergischen Arbeiterbundes, sowie ein Vertreter der Stadtverwaltung daran teil, während namens des Ausschusses der Arbeiter-Gründungsstiftung zum Arbeiterbunde Staatsrat v. Wühl am Grab sprach. Johannes Schreiber ist 85 Jahre alt geworden und wurde am gleichen Tage beerdigt, da Vater Berner vor 23 Jahren die Augen zum ewigen Schlummer schloß.

Reutlingen, 2. August. Reiche Leute machte ein Dieb, der auf die gleiche Weise wie häufig in dem Sigmundskloster von Maria Kuffen in der mittleren Wilhelmstraße durch das schmale Stiegenhaus oberhalb der Badstraße in das Schlafhaus von Karl Wöh am Albiplatz einstieg und die Regierkassette mit 500 A Inhalt leerte. Eine das irgendwelche Beschädigungen festzustellen waren. Man hat deshalb vom Täter auch in diesem Falle keine Spur. Bemerkenswert ist, daß im 2. Stock des Hauses, in dem der Einbruchdiebstahl verübt wurde, der Stadtbauhand wohnt, während gerade gegenüber ein bis zum frühen Morgen lebhaft frequentiertes Nachtcafé sich befindet, dessen elektrische Hohlampe im Bereich mit den Straßenlaternen den ganzen Albiplatz die Nacht hindurch erleuchtet. Es wird nachgerade unheimlich, was in letzter Zeit in Reutlingen an ungeheuren Einbruchdiebstählen verübt wird.

Reutlingen, 3. Aug. Ein halbes Dutzend lediger Mädchen von Göttingen v. Kälmin zogen mit ihren Mäddchen am Sonntag abend zwischen Tag und Dunkel auf Wand aus und plünderten auf Reutlinger Markung verschiedene Apfelbäume, wurden aber dabei von einem fleißigen Jagdbatter erwischt und nach ihrem Namen gefragt. Kurz angebunden machten die Mädchen samt und sonders falsche Angaben, so daß der Jagdbatter mißtrauisch wurde und zur Sicherheit einen der Obdiente mitgehen ließ, was mit schärfstem Protest beantwortet wurde. Die jungen Leute

mitgehenden ihn und brachten mit Totschlag, wenn er den Festgenommenen nicht loslasse. Schließlich gingen alle durch, sie konnten aber vom Jagdbatter mit Hilfe der Mäddchen ermittelt werden und sehen nun mit Schrecken ihrer Strafe entgegen, die für die Hauptbeteiligten nicht gelinde ausfallen dürfte.

Zuffenhausen, 3. Aug. Gekoren fand die Beibehaltung des Gemeinrats als Mitglied des Gemeinrats Ratl. Bekanntlich war Marock am 7. Dezember 1909 in dem Gemeinrat gewählt, seine Wahl aber durch alle Instanzen angefochten worden. Gleichzeitig wurde öffentlich eine Reihe von Beschuldigungen gegen Marock erhoben, die jetzt, da nach Abschluß der umfangreichen Untersuchungen die Wahl von dem R. Kreisregierung in Ludwigsburg II. Beschluß vom 22. Juli d. J. für gültig erklärt ist, ihre Urteilsung gefunden haben.

Rottweil, 3. Aug. Der König hat dem Badeaufseher Korrals für die Rettung eines Menschenleben mit eigener Lebensgefahr die Rettungsmedaille in Silber verliehen.

Schwemmingen, 3. August. Gestern abend trafen 30 Urmacher des Leipziger Urmacherbundes mit ihren Damen hier ein. Sie hatten heute den Ehrenfesten von Fr. Rauthe und Schlenker & Kienle, sowie der Fachschule einen Besuch ab.

Schwemmingen, 3. Aug. Einem jungen Mann, der auf einer Bank in den Anlagen beim Reiterplatz eingeschlafen war, wurde die Uhr samt Kette im Wert von 40 A gestohlen.

Worbach, 3. Aug. In der ersten Woche des letzten Monats erschien ein Brief in der Wohnung eines hiesigen Einwohners und suchte von dessen Ehefrau unter dem Vorwand, ihr Mann habe Klimente zu bezahlen, wenn sie ihm das Geld nicht sofort gebe, löste es ihrem Mann die Stellung, 100 A zu erpressen. Die Frau gab nichts und schickte den Brief an ihren abwesenden Mann. Etwa 8 Tage darauf kam ein zweiter Brief im Alter von ungefähr 40 Jahren und klang unter solchen Drohungen das gleiche Verlangen an die Frau. Auf die Hilferufe der Frau antwortete er. Nach Verlauf eines weiteren Woche erließ eine etwa 85 Jahre alte Frauenperson und wiederholte die Forderung; gleichfalls ohne Erfolg. Am 26. v. M. erschienen 2 Mannspersonen im Alter zwischen 30 und 40 Jahren bei Bauerleuten in Böhlingen und suchten bei diesen 300 A zu erpressen. Auch dieser Versuch mißlang. Es scheint sich, wie der Staatsanwalt meldet, um ein Erpresserbande zu handeln, die gemeinsam arbeiten.

Wauken v. R. 3. Aug. Die Beschwerde des Reichsgerichts Bankes in Göttingen gegen die hiesige Stadtschultheißenwahl soll, der Reklamation zufolge, am 20. Sept. vor dem Verwaltungsgerichtshof zur Verhandlung kommen.

Waldheim, 3. Aug. Eine „haarige“ Gesicht hat sich in D. gezeigt. Beim Bekannt guten Reklamationen lagen noch in späterer Erinnerung: einige sehr hübsche Arbeiter beisammen. Als nun ein unbekannter Mann in Morphens selbige arme Red, Low den andern der geniale Einfall, dem Schläfer nicht gleich Samson die Locken seines Hauptes zu schneiden, aber seine schärfste „Mannesherde“ zu stellen. Besagt, getan, und der Bart war zur Hälfte weg. In der andern Hälfte aber ließ der Veranlaßer vimmer trocken, sondern eilte mit ihr mitten in der Nacht schnurstracks zur Wandjägerkation, welche des andern morgens um halb acht, als noch niemand wach war, dem Wirtshaus einer ungeliebten Besuch abkattete. Wie man hört, soll der Spaß 20 A kosten.

Hall, 3. Aug. Bei den Grabungen für die Wasserleitung wurde in der Nähe von Katernhölzchen ein sehr schön erhaltenes Steinbild von schulisches Brunnens gefunden und von diesem der Sammlung im Reichsarchiv anzuweisen. Diese Steinung ist außerordentlich wertvoll, als von dem 1. Jt. auf dem Gelände gefundenen Steinbild nur eine Nachbildung in der Sammlung vorhanden ist.

Tuttlingen, 3. Aug. Gestern nachmittag ist der aus Gumpfen in Hohenpöckern gebürtige, 18 Jahre alte Flakauer Koll an einem Reuden vom Dache gekürzt

es nicht laut sagen, aber Ihnen will ich's doch verraten — wir werden bald eine Reiche an Bord haben.

Kannst du einer krank?

Ja wohl, der Crabb, wissen Sie, der Reel mit der eingeschlagenen Nase.

Was, der? Den habe ich ja noch gestern abend ganz munter am Rad gesehen.

Sittmet, kommt. Aber was ich Ihnen sage, der liegt jetzt im Sterben.

Was fehlt ihm denn?

Ja, das ist's eben. Keiner weiß es. Er liegt da wie ein Toter und atmet nicht. Der Doktor war schon zweimal bei ihm, kann sich aber auch nichts anspitzieren, trotzdem er ihn nach allen Seiten gedreht, betupft und beschaut hat. Es schätzte nur immer verwundert den Kopf und meinte, so 'a Fall wä' ihm noch nicht vorgekommen. Ja, ichen Sie, an der Gesichtseite ist irgendwas nicht richtig. Der Reel ist sicher verheert. Na, ichabe war's gerade nicht um ihn. Ich könnte Ihnen manchen von ihm erzählen, aber jetzt darf ich meine Zeit nicht länger vertrödeln. Ich muß wieder fort. Und mit einer freundlichen Handbewegung nach der Stirn kämpfte der Alte davon.

Wald darauf begegnete ich dem Doktor. Also wir werden einen Mann verlieren? Sprach ich ihm an.

Wieso? Wer hat Ihnen das gesagt? fragte er gereizt, indem er mich über die Brille hinweg ansah.

Ja, wer hat es gesagt? Das fragen Sie mich zu viel. Ein Schiff ist wie ein Dorf. Was da passiert, wissen gleich alle Nachbarn.

Na, ich weiß nichts, als daß ich einen Kranken habe, und die gibt es überall. Jedenfalls lebt der Mann noch, und an Bord eines Passagierschiffes muß man sich doppelt hüten, Dinge in Umlauf zu bringen, die noch nicht Totfische geworden sind. Wo diese Dornen sind, harret auch viel Verdorbenheit. Ich bitte Sie also, das Geschwätz des Reute nicht weiter zu tragen.

Bestenfalls ist auch gar nicht, denn als früherer Seemann weiß ich mit dergleichen Dingen Bescheid, aber da wir gerade unter uns sind, darf ich wohl fragen, was dem Mann fehlt?

Er zuckte mit den Achseln. Da steht ich selbst vor einem Rätsel. Ich weiß es nicht. Eine bestimmte Krankheit ist kann ich an ihm nicht entdecken. Er liegt regungslos da und läßt nur manchmal. Mir scheint es ein von einer Organeffektion ausgehender Kollaps zu sein. Weiter kann ich Ihnen nichts sagen.

Das war mir genug, und ich ließ die Sache fallen. Während er wieder nach seinem Kranken sah, siehe ich meinen Rundgang um das Schiff fort, brachstete die da und dort in heiterer Unterhaltung stunden oder promenieren den Passagiere, rauchte zwischenzeitlich auch mal eine Pfeife und genoss so auf meine Art den schönen Vormittag.

Goltdage nach Fräulein Temple hatten längt mit ihrem Schicksal angefaßt; zuletzt haile ich sie bei der Tante sitzen sehen. Als ich aber nach einiger Zeit wieder an dem Platz vorbeikam, war das junge Mädchen verschwunden.

Durch die gestrauten Oberlichter drangen jetzt Eingangskorridor: eines Viebes und gleich darauf die Türe einer herrlichen Stube.

Laufend blieben die Spaziergänger stehen, die mit einem Buch oder einer Handarbeit umhergehenden Damen hordeten auf; mehrere Herren, unter ihnen auch ich, sammelten sich um die Oberlichter. Das ist Fräulein Temple, hört ich flüstern, denn keiner wagte laut zu sprechen. Der Reizell der diesem Mädchen war so allgemein, daß man ihn nicht ohne wie ein Fräulein erwie. Deshalb ging auch niemand hinunter, und erst beim Rinken der Fräulein, mit deren erstem Schalk sie abdrach, hielt man es für erlaubt, den Salon wieder zu betreten.

(Fortf. folgt.)

Schlagfertige Frauen. Nach einem handschriftlichen Auszug vom 8. März 1866 erging es in der Gegend von Mainz dem Postoffizier recht schlecht, während seiner Frau gar nichts geschad. Es heißt in diesem Akt: „Es ist ein alter Gebrauch hierum in der Nachbarschaft, sich etwa eine Frau ihren Mann schlagen sollte, daß alle des Fleckens oder Dorfes worin das Factum geschied angrenzende Schwärter sich annehmen; doch wird die sach off den letzten Fechnachttag oder Fechnachttag als ein recht Fechnachtstpiel verhandelt, da denn alle Schwärter, nachdem sie sich 8 oder 14 Tag zuvor angemeldet, Jung und Alt so Busk dazu haben sich versammeln, mit Trommen, Pfeiff und Klagenen Säbner zu Pferd und zu Fuß dem D. id zuziehen, wo das Factum geschied, vor dem Flecken sich anzuwenden, und eilige auf ihren mittlen zu dem Fechnachtstpiel zu zieh'n, welche ihre Anlag wieder bin geschlagenen Mann thun, auch zugleich ihre Beugen so sie bekümmen haben vor-

und hat so schwere Verletzungen erlitten, daß es bald darauf im Bezirkskrankenhaus verstarb.

**Wangen im Nigau, 3. Aug.** Der Kaiserliche Briefel hat bei Ausbesserungsarbeiten im oberen Stadtwert des Hofes zum Hofen „Rene Post“ eine alte gut erhaltene Renaissance-Holztür mit kunstvollen reichen Schnitzereien entdeckt. Die Tür hat eine Größe von etwa 60 Quadratmetern und steht in drei Zimmern. Es handelt sich um einen größeren Sitzungssaal aus der Zeit der Thurn- und Taxis'schen Post. Die Tür wird jedenfalls freigelegt, da sie Altertumswert besitzt.

**Freiburg, 3. Aug.** Auf dem Hof. Nat. Kaufe fand eine vertrannte Besprechung zwischen den Bürger. Kollegen, dem Ausschuss des Verkehrsvereins und der Postkassen-Verwaltung. Die Postkassen-Verwaltung hat für Freiburger Post dieses Jahr angekauft. — 3. 6 wird in den nächsten Tagen einige Probenflüge machen und dann nach Baden-Baden überführt werden.

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 3. Aug. (Strafkammer.)** Wegen Brandstiftung und Diebstahl wurde der Schreinerlehrling Fr. Allan von Stuttgart zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der erst 14jährige Angeklagte war bei dem Schreinermeister Schmid in Tübingen in der Lehre. Als Schmid, der neben der Werkstatt Kellner, am 17. Juni morgens kurz nach 3 Uhr an die Arbeit gehen wollte, bemerkte er, daß es in der Werkstatt lichterloh brannte. Es gelang ihm bald mit Hilfe seiner Angehörigen, seines Vaters und des Angeklagten Allan den schon weit gediehenen Brand zu löschen. Der Angeklagte räumte ein, den Brand absichtlich gelegt zu haben, um von seinem Meister, der ihn nicht mehr gebrauchen wollte, wegzukommen. Solange im Schmid'schen Hause der Schaden im Besitze des Stationskommandanten und des Polizeiwachmeisters abgeklärt wurde, befristet der Angeklagte seinen Meister um 20 M. und einige Tage nach der Gesellenreise um 10 M.

**Berlin, 2. Aug.** Vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts fand heute eine Bande internationaler Räuberhändler, deren Verhaftung letzterzeit großes Aufsehen erregt hatte, wegen verübten Diebstahls gegen das Auswanderungsamt. Es waren angeklagt: Der angehende Pferdehändler Niemo Meyer Silberberg, der russische Wäckerlein, beide aus Rußland-Polen, die Köchin Wanka Sedelka und die Hotelbesitzerin Oberländer aus Galle. Das Urteil gegen die Angeklagten lautete gegen Silberberg auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus, gegen Wäckerlein auf 2 Jahre Zuchthaus und je 3 Jahre Zuchthaus, sowie die Stellung unter Polizeiaufsicht. Gegen die Sedelka auf 6 Monate Gefängnis unter Aufsicht von 2 Monaten auf die erlittene Untersuchungshaft. Die angeklagte Oberländer war: den mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 2. Aug.** Die Kundgebung des Hansabundes gegen politische Boykottverträge des Bundes der Landwirte und der angrenzende Entschluß, gegen solchen Boykott mit jedem Mittel vorzugehen, veranlaßt die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ zu einer Erklärung, die darauf hinweist, daß sie den Boykott grundsätzlich mißbilligt, seine praktische Anwendung aber den Mitgliedern des Bundes der Landwirte nicht verweigern könne. Das Blatt schreibt nämlich:

Der Hansabund glaubt, von einem Boykott „des Bundes der Landwirte“ sprechen zu können. Das ist unangehörig und unrichtig. Der Bund als solcher hat niemals in irgend welcher Form einen Boykott verhängt. Im Gegenteil, wenn sie und da, was wir nicht wissen, Mitglieder des Bundes der Landwirte Geschäftsleute in irgendwelcher Form boykottiert haben sollten, so würde das von uns nicht gebilligt werden. Wir haben sehr oft und dahin ausgesprochen, daß der Boykott eine Waffe sei, auf die grundsätzlich verzichtet werden müsse. Bei dieser Meinung bleiben wir. Andererseits kann man es keinem Landwirte

stellen, nachdem nun selbige abgelehrt, und ansäusig gemacht worden, daß die Frau den Mann geschlagen, würde ihnen den Umgang in den Hirten geduldet, da sie dann also bald sich alle sammt vor des geschlagenen Mannes Hand versammeln, das Hand umbringen, und falls der Mann sich mit ihnen nicht vergleicht und abkündet, schlagen sie Bettlern ab, steigen auf das Dach, hantieren ihnen die Hirt ein und reichen das Dach bis auf die vierte Stütze von oben ab, vergleicht er sich aber, so ziehen sie wieder ohne Verletzung des Mannes ab, falls aber der Beweis nicht kann geführt werden, müssen sie obderbarrten sich wieder abziehen.

Im ehemaligen Fürstentum Galda war es ebenso. Wenn ein Mann überlesen wird, von seiner Frau Schläge bekommen zu haben, so hat der Hofmarschall das Recht, die Sache zu untersuchen. Ist die Klage begründet, dann wird dem Geschlagenen durch Diener in ständiger Sture das Dach seines Wohnhauses abgedeckt. Noch im Jahre 1768 und 1769 ist eine solche Exekution vollzogen worden, ja noch 1795 soll dieser Brauch nicht aufgegeben gewesen sein.

**Eine Gelbblinde mit dem Antlitz des Kaisers.** Eine seltsame Gelbblinde ist in jäh, wie aus Rem-Dorf geschrieben wird, von einigen in Brakken lebenden Deutschen entdeckt worden. Es handelt sich um einen enormen Gelbblinder, der demnach die Züge des Kaisers Wilhelm II trägt. Die Schönheit ist nach übereinstimmenden Berichten, die an der Hand der bisher hergestellten Photographien sogar kontrollierbar sind, eine wirklich verblüffende sein.

verdenken, wenn er die Geschäftsleute unerschützt, die für seine Interessen ein gewisses Verhängnis haben, und wenn er auf der anderen Seite die Geschäftsleute weidert, die ihn von oben herab ansehen oder politisch bekämpfen. Niemand kann es insbesondere einem Mitgliede des Bundes der Landwirte verdenken, wenn er mit Mitgliedern des Hansabundes nichts zu tun haben will — des Hansabundes, der ja bekanntermaßen und zugekauertmaßen gegründet worden ist, um den Bund der Landwirte zu bekämpfen. Trotzdem verurteilen wir, wie gesagt, den Boykott grundsätzlich.

Eine Sorte von Boykott aber mißbilligt das Organ des Bundes der Landwirte, nämlich einen angeblichen indirekten Boykott, der darin besteht soll, daß der Hansabund Angehörige mit sanftem Druck zwingt, ihm beizutreten, und daß er durch persönlichen Einfluß Beitritten zur Annahme seiner Kundgebungen zu gewinnen sich bemüht.

**Wannheim, 2. Aug.** Die „Rene Bad. Landeszeit.“ meldet, daß Reichstagsabg. Kaisermann bei den nächsten Reichstagswahlen im 12. bad. Reichstagswahlkreis (Seelberg-Überbach-Rohrbach) kandidieren werde. Der Wahlkreis, der gegenwärtig von dem natl. Abg. Beck vertreten wird, ist seit 1871 mit Ausnahme des Jahres 1884—1889 im natl. Verh. von 1884—1889 war er konstant vertreten (Konst. Renner in Rodargenau).

**Wien, 2. Aug.** Die alljährlich auf dem „Großen Saal“ stattfindende Truppenparade ist nunmehr auf Dienstag, den 16. August festgesetzt. Der Kaiser, der Großherzog von Hessen und Prinz und Prinzessin Friedrich Paul werden ihr beiwohnen. Da am gleichen Tage der Niederlandung Frankfurt-Weißbaden-Rhein-Mannheim seinen Anfang nimmt, so wird man hier zugleich ein interessantes abendliches Schauspiel genießen können, da, wie bereits mitgeteilt, auf dem „Großen Saal“ Zwischenlandungen vorgehen sind.

**Duisburg, 2. Aug.** Am 22. Juli kehrte der Oberpostschaffner Kade aus einer Stammtischgesellschaft heim und ging anscheinend gesund zu Bett. Seit diesem Tage liegt Kade in tiefem Schlaf, aus dem er nicht zu werden ist. Alle Kräfte, die zugezogen wurden, stehen dem Fall ratlos gegenüber. Die Atemzüge des Schlafenden sind tief und regelmäßig, sein Aussehen ist, soweit erkennbar, nicht gefährlich. Man hofft dem Schlafenden rasche Besserung zu sehen.

**Dortmund, 2. Aug.** Wegen schwerer Bilanzverschleierung wurde heute Abend im Saal der Niederdeutschen Bank der Direktor der Bremer Bank O. A. u. u. verhaftet. Es hat sich ergeben, daß die Bremer Bank total verfallend und Bankrott über an den Verschleierungen beteiligt ist. Neben das Bankrott der Bank wird der Bankrott rückwärts.

**Stettin, 3. Aug.** Auf dem Exercierplatz bei Krosow nahm der Kaiser heute vormittag die Parade über das Grenadierregiment Kaiser Friedrich Wilhelm IV. ab. Prinz Albrecht Friedrich, der 4. in suite des Regiments steht, war ebenfalls zugegen und bestrich jedesmal vor dem Kaiser. Sodann führte der Kaiser mit dem Prinzen an der Spitze das Regiment zur Stadt zurück, überall jubelnd begrüßt. Die übrigen Truppen und die Vereine bildeten Spalier. Vor der Bugenangehörige ließ der Kaiser nochmals das Regiment vordemarschieren. Hierauf nahm er das Frühstück beim Offizierslokal des Regiments ein.

**Wien, 2. Aug.** Ein Unglücksfall, dem 3 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich in dem Dorfe Breitenfeld bei St. Pölten ereignet. Die Leiche des Schiffbauers Frank waren bei der Entdeckung beschlagnahmt. Auf einem mit drei Pferden bespannten Seilwagen, der aus fünf Jahren, haben 3 Personen, der Kaiser und 2 Arbeiterinnen. Um die durch die Hitze angegriffenen Pferde auszufahren, lenkte der Kaiser des Seilwagens an dem See. Dabei geriet der Wagen in eine tiefe Stelle, und das ganze Seilwagen mit den 3 Personen versank in der Flut und Menschen und Tiere ertranken.

**Wien, 2. Aug.** Gestern nachmittag fand im Hofe des kriegsgerichtliche Untersuchung über die im vorigen Jahr erfolgte Beschleierung des deutschen Bäckers „Tschudi“ durch russische Grenzsolaten statt. Wie

Sogar von Menschenleuten abgesehen, so z. B. vom künftigen, aufwärtsgerichteten Schnurband, der durch zwei kurze Bannanlagen gebildet wird, die den im unteren Teil ganz kahlen Kopf bewalden, finden sich ganz merkwürdige Ähnlichkeiten, wie diejenigen der Augenpartien, die direkt wie durch einen Porträtisten nachgebildet sind. Der Gesichtsausdruck ist sehr hoch und düster von den Deutschen, die die Entdeckung veranlaßten, zum ersten Male bestiegen worden sein. Allerdings haben sie späterhin der Natur noch etwas nachgeholfen, indem sie an einzelnen Stellen antrabeten, an anderen wieder kleine Sprengungen vornahm, um so die Wirkung des Gesamtbildes zu erhöhen. Kometisch handelt es sich darum, eine große Gesellschaftsparte zu beistimmen, die die Ansicht vertritt und daher ziemlich ährend wirkt. Die Entdecker haben es auch hier nicht am nötigen Fleiß fehlen lassen und haben selbst nicht unbedeutende Beiträge aufgewendet, um die nötige Sprengung durchzuführen. Die druckfähigen sehr große photographische Aufnahmen des Bildes durchzuführen zu lassen, um dem Kaiser einige Abbildungen zu senden. Daß in Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, sich sofort spekulative Köpfe der Angelegenheit bemächtigen, wobei den, der die Verhältnisse kennt, nicht sonderlich wundernehmen. Für das Terrain, auf dem die Gesellschaftsparte steht, sind schon einige Kaufangebote gemacht worden.

**Wien, 2. Aug.** Die Abiturienten des künftigen Jahres in Wien haben dieses Jahr eine allige Anzahl hergekauft. Die Lehrer fanden als Kolonnen am Gebirge, das umfangreichste von ihnen schon einen wach-

bereits im vorigen Jahr, so hat auch in diesem Jahr die Untersuchung einwandfrei die Tatsache ergeben, daß der deutsche Bäckers beschnitten worden ist, als er sich noch auf preussischem Gebiet befand.

### Ausland.

**Wien, 3. Aug.** Die 24 Jahre alte Frau Brackhoff hat sich erschossen, während ihr Gatte, ein Hauptmann, und ihre Eltern im Garten mit dem Abendessen auf sie warteten. Der Hauptmann war über den Selbstmord seiner Gattin so verzweifelt, daß er sich erhängte.

**Paris, 2. Aug.** Der König von Spanien, der heute vormittag mit der Königin auf der Durchreise nach England dem Präsidenten Fallières in Rambouillet einen Besuch abstatten wird, wird, wie der „Revue Parisien“ meldet, dem Präsidenten einladen, gelegentlich seiner Reise nach Paris nach Spanien zu kommen.

**Paris, 2. Aug.** Der „Revue“ meldet aus Casablanca über Tanger: Ra el Kain, der sich in der Nähe von Marokko befindet, habe geschworen, die Niederlage zu rächen, die seine Anhänger bei Tala erlitten haben. Da Ra el Kain sich weigert, ihm Mittel zu schicken, veranlaßt der Marabut seine sämtlichen Kamelle, um sich auf den heiligen Krieg gegen Frankreich vorzubereiten.

**Paris, 3. Aug.** Anlässlich des für gestern zu erwartenden Besuchs des Königs von Spanien beim Präsidenten der Republik schreibt die „Revue“: Der König von Spanien begibt sich mit seiner Gemahlin zu kurzem Besuch nach England und überläßt Canalejas die Sorge, die Beziehungen mit Rom fortzusetzen oder abbrechen. Die Reise des Königs ist ein Beweis für seine vollständige Abwesenheit mit seinem Ministerpräsidenten. Das ist alles, was man aus dem Besuch des Königs in Paris schließen kann.

**Toulon, 3. Aug.** Die Marine-Artillerie-Versuchs-Kommission veranstaltete gestern nachmittag in der Bucht des Garonne unter der Leitung des Kapitäns Claude Versuche mit einem neuen Torpedo-Geschoss. Das Geschoss lief, als man es aus dem Wasser zurückziehen wollte, kurz gegen das Schiff und explodierte. Ein Feuerwerker und ein Matrose wurden sofort getötet und fünfzehn verkrüppelt, ein anderer Feuerwerker tödlich verletzt.

**Stockholm, 3. Aug.** Der Internationale Friedenskongress hat gestern folgende Resolution angenommen: Der Kongress ist glücklich, daß die Verträge der alliierten militärischen Operationen Frankreichs und Spaniens in Marokko aufgehört hat. Er erinnert daran, daß die Abgrenzung einer Einverständnis der effektiven Überwachungs-Truppen beschloß und hofft, daß die Entwicklung friedlicher, normaler Beziehungen zwischen den Europäern und der marokkanischen Bevölkerung eine progressive baldige Zurückziehung der Truppen ermöglicht.

**Konstantinopel, 3. Aug.** Die Drusen in Hamra haben zwei Christenmörder getötet und ein Hinbald unter den Bewohnern angerichtet. Die Regierung hat Sami Pascha, einen Schüler von der Sold-Pascha, mit 26 Bataillonen und 8 Batterien dahin entsandt.

**Newyork, 3. Aug.** Wie hierher gemeldet wurde, hat die Regierung von Venezuela eine Verschönerung zur Erwerbung des Präsidenten Gomez entdeckt. Es sind 2 hervorragende venezolaner verhaftet worden. Andere haben die Flucht ergriffen.

**Toronto (Canada), 3. Aug.** Blättermeldungen zufolge, hat der kanadische Premierminister Laurier beim Empfang einer deutschen Abordnung geäußert, es liege an eine Kriegsgesahr zwischen Deutschland und England nicht glauben. England sei der beste Freund Deutschlands und habe dies in der Vergangenheit oft bewiesen. Schon der gesunde Menschenverstand müsse sagen, daß kein Grund zu einem Streit zwischen beiden Ländern vorliegt.

### Dampfschiffahrt und Abfall.

Für die Ueberfliegung des Simons im Krosplan fanden bereits Besprechungen zwischen dem Grafen Gormont vom Reichsland Krosplan und den Behörden von

igen Gelbblinder und auf dem Meer sitzen im Schifflein die Abiturienten; die Karte trug den Besatz der Offiziere: „Als Kometen mit mir trauiger Seite von demnen.“ Grob der bekannten Gefahr, doch ohne die lieben Gesährten.“ Es läßt sich denken, daß die frühere Karte, auf der die Lehrer zum Teil paritätisch dargestellt waren, überaus verächtlich wurde und auch überaus Beifall und Heterkeit erregte. Nun hatten die Null, als sie in feindseliger Stimmung beieinander saßen, auch eine Karte an den alten Herrn abgehängt, der ihnen mit seinen Schriften oft das Leben saner gemacht und ihnen zu wachem Händer verholfen hatte. Die Adresse lautete: „Krosplan Tullins Tero, Volkredner im Habes, Griedenland.“ Dieser Tage kam nun die letzte Karte aus „Krosplan“ als „unbekannt“ zurück. Von der Post war sie mit dem Bemerk versehen: „Konnte nicht zugehört werden, da der Sitz ungeschwollen insolge Hochwassers.“ Ferner machte noch die kühne Post, die über alles Bescheid zu wissen scheint, die treffende Bemerkung: Der Adressat dürfte sich wohl im Orkus befinden.“ Diese seltsame Postkarte wird nun von einem der Professoren als Kuriosität aufbewahrt.

**Diebe Jugend.** Mein Vursche war aus der Gegend, wo man zu allen Dingen „Du“ sagt. Meine Frau beistellte er sich: „Du Gnädige.“ Ich verbot ihm das, und es nahm sich küllig zusammen. Bald darauf erzählt er außerdem Dingen ähnlichen folgenden: „Du, Theres, wir hat der „Alle“ verstanden, daß ich in der Gnädigen „Du“ lag und heunt hab' a i bewacht, wie er zu ihr selber „Du“ sagt hat.“



Brig Kett. Des Stützplatz wird genau 950 Meter über dem Nordportal des Stimpfentals auf dem Heiger Berg sein, wo ein Schuppen für Aeroplane errichtet wird. Im gesamten Stimpfental werden im August und September täglich Regierballons steigen, um die Geschwindigkeit und Richtung des Windes bis zu 8000 Meter Höhe zu messen. Den Dienst übernimmt die eigens für meteorologische Zentralanstalt Zürich. Der Mailänder Anordnungs-ausschuss läßt auf seine Kosten eine besondere Telegraphenlinie zum Stimpfental nach der üblichen Taktation der Stimpfentale Gondas-Banden errichten. Nach einem bestimmten System wird die Flughöhe auf den Bergen und im Talraum technisch gemessen werden. Die Schweiz soll die vollste Einfuhr der Aeroplane gestatten und deren Nutzung im Brig befähigen. Für den Verkehr mit Automobilen soll die größtmögliche Freiheit gewährt werden. Ein großer schweizerischer Anordnungs-ausschuss übernimmt den Sicherheitsdienst auf dem schweizerischen Teil der Flughöhe, Vorkehrungen für mögliche Zwischenfälle und

wird Unterhaltungs- und Rettungsstellen auf dem Talgrund und auf den Höhen errichtet. Der Leiter des Stimpfentals hat sich dem Kaiserlichen ebenfalls zur Verfügung gestellt. Ein besonderer, in Domodossola gebildeter italienischer Ausschuss besorgt den Sicherheitsdienst von der hinter Gondas liegenden italienischen Grenze der Stimpfentale bis zum Berggipfel. Der Zeitpunkt der Mailänder Flughöhe ist nun bestimmt vom 18.—24. September festgesetzt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold, 8. Aug.** Eigenschaften. Sammelwies Reiten hier verkaufte seine Brauerei mit Bierkeller am den Preis von 45100 M an Bierbrauer Gang von Untergörsingen O.K. Gaildorf. Die Uebernahme erfolgt am 1. September d. J.

**Stuttgart, 8. Aug.** Bei dem am 7. August abgehaltenen Schlachtviehmarkt wurden verkauft: 4 Ochsen, 5 Bullen 200 Kalben und 244 Kühe, 204 Rinder und 666 Schweine.

**Tuttlingen, 1. Aug.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 921 Milchschweine und 16 Säuger zugeführt. Verkauf wurden von ersteren 210, von letzteren wurden sämtliche abgesetzt. Milch-

schweine galten 10—20 M, Säuger 23—36 M per Stüd. Gansel lebhaft.

**Widerrufung.** Der altberühmte Öppinger Bauerbrunnen wurde auf der deutschen Fach-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen in Stuttgart mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

### Literarisches.

Leichte Violin-Stunden von Johann Rutschera. Heft I: 20 leichte Violin-Stunden für Anfänger (1. Lage). Preis 50 J. Heft II: 20 leichte Violin-Stunden für vorgeschrittene Anfänger (1. Lage). Preis 50 J.

Diese beiden Werke bilden einen vorzüglichen Übungsstoff sowohl zur Ausbildung des linken wie der rechten Hand, verleihen eine tadellose Intonation und können als ausgezeichnete Werkstätten gelten für die berühmten Kreuzer'schen Studien, der Studien-Sammlung von Secorand Sieber u. a.

Su beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

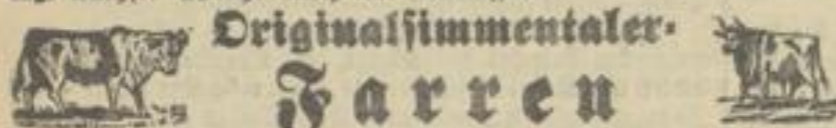
**Witterungsbericht:** Freitag, den 5. Aug. Wolkig, ziemlich warm, einzelner Gewitter u. Gewitterregen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (G. W. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Bauer.

## Der X. landw. Gauverband

(Calw, Freudenstadt, Nagold u. Neuenbürg)

läßt nächste Woche durch eine Kommission



## Originalsimmentaler-Farren

in der Schweiz anzukaufen und nach Ablauf der Beobachtungsfrist in Nagold an die Verkäufer veräußern. Bestell. sind 24 St.

Der D.-N.-Bezirk Freudenstadt beteiligt sich hierzu erstmals wieder am Auktions.

## Der Turnverein Nagold

bringt der verehel. Stadtgemeinde, sowie der hiesigen Einwohnerschaft für ihre freundliche Mitwirkung an unserem Fest den

## herzlichen Dank

Der Turnrat.

Nagold.

Empfehle meine nach neuester Konstruktion eingerichtete

## Dreschmaschine mit Selbstbinder-Strohpresse

zur gefl. Benützung.

NB. Durch Vergrößerung des Schuppens kann jederzeit unter Dach gefahren und abgeladen werden.

Friedr. Benz.

## Neue verbesserte

## Garben-Schnellbinder

mit eigens für diesen Zweck konstruiertem starkem eisernem Sack, das Beste, Praktischste u. Billigste, was in dieser Beziehung bisher geboten worden ist, empfiehlt

Gustav Heller, Nagold.

## Was ist das beste Gewürz

für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao und Tee?

Nur Dr. Oetker's Vanillinzucker.

Derselbe ersetzt die teure Vanilleschote vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit. Ein Päckchen für 10 Pfg. (3 Stck. 25 Pfg.) entspricht 2—3 Schoten guter Vanille.

Mischt man 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf eine Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

## Der Anteil der Württemberger am Feldzuge 1870/71

von K. Schott, Kgl. Württemb. Oberstleutnant a. D.

Mit 63 Abbildungen nach Original-Aquarellen des Verfassers 2 photograph. Aufnahmen und 2 Karten. Elegant gebunden M. B.—

Oberst Schott ist ein Kämpfer des großen Krieges. Sein Buch enthält in erster Reihe die Ereignisse der württ. Division, die er seinen schwed. Landsknechten und eigener Anschauung und unter Hülfe selbstgemalter Kriegsbilder festhält erzählt. Der Verfasser gibt aber gleichzeitig ein Gesamtbild des Feldzuges, er schildert alle geschichtlichen Ereignisse die Bewegungen und Kämpfe des ganzen deutschen Heeres und des feindlichen Armees an ihrer Stelle ein. Das Buch darf somit als eine Württemb. Kriegsgeschichte von 1870/71 gelten, wie sie in dieser Eigenart und Ursprünglichkeit noch nicht geboten wurde.

Bereit in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

## Schichtarbeiter

suchen dauernde Beschäftigung bei Aug. Reichert & Co. Olfabrik.

## 1 Fohlen,

1/2 Jahre alt, Rappe, (Raffestied), sowie 2 junge Bernhardsiner-

## Hunde,

1 Hündin und 1 Rüde,

10 Wochen alt, schöne schwarze Punkte, hat wegen Wegzugs zu verkaufen

Jakob Reffen, Gaild. u. Bamw.



Postdampfer von Antwerpen nach New York und Kanada

Auskunft erteilen: die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Klokler, Privatier in Altanstolz. Carl Rahm in Froudenstadt.

## Papier-Servietten

mit jedem gewünschten Aufdruck fertigt rasch und billig die G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

## Rührige Herren,

die reichlichen Verdienst suchen, wollen ihre Offerte sofort einreichen unter „Griffen“ a. d. Exp. d. Bl. Bedingungen: Alter nicht über 40 Jahre, Redegewandtheit, Repräsentationsfähigkeit, keine Rantion. Bewerbungen werden an allen größeren Orten erteilt!

## Für unsere Kinder

ist die beste Kinderseife, da sie sehr mild und wohltuend für die empfindliche Haut: Bergmann's Buttermilch-Seife von Bergmann u. Co., Kärnten, 4 St. 80 St. bei: Louis Hockle.

## Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner teuren in Gott ruhenden Schwester

## Emilie Walburga



bitte ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Namontlich spreche ich für die überaus reichen und prächtigen Kranzpenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Ueberführung und dem Leichenbegängnis aus allen Kreisen von Nagold und dem Bezirk herzlichstes „Vergelt's Gott“ aus

Nagold-Rottenburg, 3. Aug. 1910.

Stadtpfr. Stemmler.

## Volkshibliothek Nagold.

Der Untergörsinger hat die hiesige Volkshibliothek übernommen und gewährt dieselbe in bisheriger Weise weiterzuführen.

Bibliothekstunde: Freitag 3—4 Uhr nachmitt.

im Lokal der Mädchenschule.

Die reichhaltige Bibliothek bietet allen Kreisen der Bevölkerung passenden Lesestoff, und es wird daher einerseits um fleißige Benützung der Bücher, andererseits aber auch um wohlwollende Unterstützung und Förderung dieser gemeinnützigen Einrichtung herzlich gebeten.

Nagold, 15. Juni 1910.

Mittelschullehrer Sandler.

## Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig. 1/2 reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40—60—80 Pfd., das Pfd. zu 34 J frank.

Prima feinen letzten Stangen-Limburger in Kisten von 60—80 Pfd., das Pfd. zu 38 J frank.

Guten schmackhaften Schweizerkäse von 25—50 Pfd. zu 68 J franko. Probekübel ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 J mehr.

Adam Gottle, Kirchheim-Teck (Württg.)

Bei der

## Geschäftsstelle des „Gesellschafter“

sind vorrätig:

- Mietverträge für Wohnungen
- Lehrverträge
- General-Vollmacht
- Schuld- und Bürgscheine
- Zahlungsbefehle für Amts- u. Gemeindegericht
- Klagchriften für Amts- u. Gemeindegericht
- Vollstreckungsbefehle
- Konkursanmeldeschein
- Mehrkunden
- Quittungen
- Rechnungen, Folio und Quart
- Quittungsbüchlein
- Frachtbriefe
- Darenbentel und Päten
- Alle Sorten Geldnotenpapier
- Speisekarten etc. etc.

